(Extra-Nummer.)

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amts.

XV. Jahrgang. Berlin, 23. März 1904. Nummer 7.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mitteilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 8,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 2,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Österreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten.

Der Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

II.*)

Bericht des Kaiserlichen Gouvernements vom 20. Januar 1904.

Über die Entstehung und den bisherigen Verlauf des Hereroaufstandes berichte ich gehorsamst folgendes:

Der Aufstand ist in einem Umfange und mit einer Plötzlichkeit ausgebrochen, die niemand hier vermutet hätte. Der bisherige Verlauf des Aufstandes und nachträglich bekannt gewordene Umstände bestätigen die Annahme, daß der Aufstand von langer Hand sorgfältig vorbereitet worden ist, und daß die Hereros für seinen Ausbruch nur auf eine günstige Gelegenheit gewartet haben. Diese Gelegenheit bot sich durch den Ende Dezember 1903 erfolgten Abmarsch der 2. Feldkompagnie von Omaruru nach dem Süden. Zur Beschleunigung des Ausbruches mag auch das (nach Aussage des Oberveterinärs Rassan) unter den Hereros verbreitete Gerücht, der Gouverneur Leutwein sei mit 75 Mann im Süden gefangen genommen, beigetragen haben.

Über die eigentlichen Gründe des Aufstandes ist noch nichts Sicheres bekannt geworden. Ich persönlich neige der Ansicht zu, daß der Aufstand auf eine seit langem unter den Hereros herrschende Gärung zurückzuführen ist, die zum größten Teil durch das vielfach gewalttätige Auftreten der Wanderhändler beim Eintreiben ihrer Forderungen hervorgerufen ist. Daß der Aufstand nichts Geringeres bezweckte als die Tötung sämtlicher Deutschen und die völlige Vernichtung der deutschen Herrschaft im Schutzgebiet, geht aus bekannt gewordenen Äußerungen einzelner Hereros aus der letzten Zeit hervor. Das erste Anzeichen für eine unter den Hereros herrschende Gärung bildete die von Gobabis Anfang Januar hier eingetroffene Nachricht, daß im dortigen Distrikt von den Hereros Viehdiebstähle bei Weißen ausgeführt seien, und daß die Hereros auf die Aufforderung zur Rückgabe des gestohlenen Viehs hin sich frech benommen hätten.

Über im Distrikt Okahandja bevorstehende Unruhen lief hier zuerst am Sonntag, den 10. Januar, mittags der in Abschrift beigefügte Bericht des Distriktschefs Zürn vom 9. d. Mts. nebst zwei Anlagen (Brief des Missionars Eich in Waterberg und Meldung des Stationsältesten Sergeant Rademacher) ein. Wie aus diesem Bericht hervorgeht, war die Station Waterberg schon vorher verstärkt worden. In Übereinstimmung mit dem Distriktschef hielt auch ich den Ausbruch der Feindseligkeiten noch nicht für so nahe bevorstehend. Jedoch schon in der Nacht zum 11. Januar traf beim Truppenkommando ein Telegramm des seit dem 27. Dezember als Reserveoffizier eingezogenen Distriktschefs Zürn ein, daß nach soeben erhaltener Mitteilung eines Händlers mehrere hundert bewaffnete und berittene Hereros gegen Okahandja vorrückten. Telephonisch teilte dann Distriktschef Zürn am Morgen des 11. Januar dem Truppenkommando mit, daß in der vergangenen Nacht 200 bis 300 bewaffnete Hereros durch Okahandja geritten seien und sich bei Osona (etwa 3 km südlich Okahandja) gelagert hätten, und daß der Oberhäuptling Samuel Maharero aus Okahandja verschwunden sei. Vormittags 8 Uhr 5 Minuten lief bei mir sodann das in Abschrift beigefügte Telegramm des Distriktschefs Zürn ein. Mit dem vormittags 9 Uhr von hier abfahrenden Zuge wurde vom Truppenkommando eine Verstärkung von 20 Mann nach Okahandja geschickt, welche auch glücklich, und ohne von den

Anlage 1.

Anlage 2.

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1904, S. 192 ff.